



Abend-

Zeitung.

156.

Dienstag, am 8. Juni 1819.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Den
Halleschen akademischen Zeitgenossen
gewidmet

von
K. M.

zum 12ten Mai 1819.
Berlin *).

Wieder ist ein Jahr verronnen
In den Ocean der Zeit,
Was mit Liebe wir begonnen,
Hat sich fröhlich heut erneu't.
In des Jahres schönem Lenze
Wird die Freude wieder jung,
Unser's Blüthenalters Kränze
Flicht uns die Erinnerung.

Magisch sehen wir die Zeiten
Unbefang'ner Jugendlust
Vor dem Blick vorübergleiten;
Keines Vorwurfs uns bewusst,
Blieb' unwandelbar und theuer
Uns der süße Jugendbund;
Dieses Tages frohe Feier
Mach' es unverholen kund.

Uns war noch im Hoffnungsschimmer
Diese Welt Elysium,
Heiter wanderten wir immer
Morgens in's Collegium.
Freie Wahl, von Zwang entbunden,
Ward nun Thätigkeit und Fleiß,
Erst des Abends Musestunden
Riefen uns in Freundeskreis.

*) Mehrere Unversitätsfreunde, die in den Jahren 1780 bis 85 in Halle studirten, versammeln sich stets im Mai in Berlin wieder und erinnern sich der frohen Vergangenheit. 77 waren in diesem Jahre vereint.

Zum Erforschen, eignem Denken
War der rege Geist geweiht,
Doch, es blieb zu lust'gen Schwänken,
Als Erholung, uns noch Zeit.
Scherz und Unschuld sind Geschwister,
Wir verletzten keine Pflicht;
Selbst der grämlichste Philister
Sog zum Lächeln das Gesicht.

Nicht die Weisheit der Catheder
Bildete uns Herz und Geist,
Wo als hohe Wahrheit jeder
Lehrer sein System nur preist.
Vieles sahen wir veralten,
Immer vorwärts geht die Zeit,
Doch das erste freie Walten
Weckte die Selbstständigkeit!

In des spätern Lebens Stürmen
Gab sie unsern Herzen Kraft,
Sie kann mehr im Unglück schirmen,
Als die todte Wissenschaft.
Auf dem freien Sitz der Musen
Wird dazu der Grund gelegt,
Wenn sich in des Jünglings Busen
Der Begeisterung Flamme regt.

Darum Preis den Musensitzen;
Dir vor allen, Saalathen!
Trok des Auslands matten Blicken,
Werdet blühend ihr bestehn.
Stolzes Denkmal alter Sitte,
Das dem Deutschen nur gehört,
Das der Franzmann und der Britte,
Hellas selbst und Rom entbehrt.

Süßen Nachhall goldner Zeiten
Weck' uns heut Erinnerung,
Treu mag er uns stets begleiten,
Bis zum Todesensenschwung,
Winket Charon, uns zu holen,
Bieten wir dem Rudrer dann,
Nichts befürchtend, statt Obolen,
Einen Schmolles fröhlich an.